



Kreuzberger | Kinderstiftung  
gemeinnützige Aktiengesellschaft



Tätigkeitsbericht 2017

# Inhalt

1	Gegenstand des Berichts .....	4
1.1	Geltungsbereich .....	4
1.2	Berichtszeitraum und -zyklus .....	4
1.3	Anwendungsgrad des Social Reporting Standards .....	4
1.4	Ansprechpartner/innen .....	4
2	Gesellschaftliches Problem und Lösungsansatz .....	5
2.1	Themenfeld .....	5
2.2	Gesellschaftliches Problem .....	5
2.3	Lösungsansatz .....	6
2.4	Verbreitung des Lösungsansatzes .....	7
3	Gesellschaftliche Wirkung .....	8
3.1	Ressourceneinsatz/Input .....	8
3.2	Leistungen/Output .....	8
3.2.1	Stipendienprogramme .....	9
3.2.2	Förderprogramme .....	14
3.2.3	Veranstaltungen .....	16
3.2.4	Angebote in der Ratiborstraße 14a .....	18
3.3	Wirkung/Outcome/Impact .....	18
3.3.1	Stipendienprogramme .....	19
3.4	Evaluation und Qualitätssicherung .....	21
4	Weitere Planung und Ausblick .....	22
4.1	Planung und Ziele .....	22
4.1.1	Stipendienprogramme .....	22
4.1.2	Förderprogramm „Kinder- und Jugendengagement in Deutschland“ .....	23
4.1.3	Jugendbeirat .....	23
4.1.4	Projekt zur Europawahl 2019 .....	23

4.1.5	Relaunch der neuen Homepage.....	24
4.2	Entwicklungspotenzial und Chancen.....	24
5	Organisation.....	25
5.1	Rechtsform.....	25
5.2	Organisationsstruktur.....	26
5.3	Stand der Organisationsentwicklung.....	27
5.4	Vorstellung handelnder Personen.....	27
5.5	Partnerschaft, Kooperation, Netzwerke.....	28
6	Organisationsprofil.....	29
7	Finanzen.....	30

# **1 Gegenstand des Berichts**

## **1.1 Geltungsbereich**

Gegenstand dieses Berichts ist die Tätigkeit der Kreuzberger Kinderstiftung gemeinnützige Aktiengesellschaft im Berichtszeitraum 2017. Er gibt einen Überblick über die gesamte Arbeit der Organisation im vierten Jahr nach ihrer Gründung im Juni 2014.

## **1.2 Berichtszeitraum und -zyklus**

Der Berichtszeitraum umfasst das Kalenderjahr 2017. Es ist der dritte Tätigkeitsbericht der Gesellschaft nach den Berichten 2015 und 2016. Der Tätigkeitsbericht erscheint jährlich.

## **1.3 Anwendungsgrad des Social Reporting Standards**

Der Tätigkeitsbericht orientiert sich am Social Reporting Standard. Er ist jedoch nicht vollständig nach dessen Vorgaben verfasst, da sich die Organisation und ihre Berichtskapazitäten noch im Aufbau befanden. Berichte zur Wirkungsmessung und Evaluation sind deswegen lediglich für das größte Programm der Kreuzberger Kinderstiftung gAG möglich, das Stipendienprogramm für ein „Schuljahr im Ausland“, das sich an Mittel- und Realschüler/innen richtet. Vor der Übernahme durch die gAG wurde dieses Programm von 2009 bis 2014 von der Kreuzberger Kinderstiftung (Stiftung bürgerlichen Rechts) getragen.

Gliederung:

1. Gegenstand des Berichts
2. Gesellschaftliches Problem und Lösungsansatz
3. Gesellschaftliche Wirkung
4. Weitere Planung und Ausblick
5. Organisationsstruktur
6. Organisationsprofil
7. Finanzen

## **1.4 Ansprechpartner/innen**

Allgemein verantwortliche Ansprechpartner in der Organisation sind die beiden Vorstände Peter R. Ackermann und Felix Lorenzen. Der Bericht wurde organisationsintern im Arbeitsbereich Kommunikation verfasst. Die Mitarbeiterin dort ist Sandra Finesso.

## 2 Gesellschaftliches Problem und Lösungsansatz

### 2.1 Themenfeld

Die Kreuzberger Kinderstiftung gemeinnützige Aktiengesellschaft engagiert sich in den Themenfeldern Bildungsgerechtigkeit, mit besonderem Bezug auf interkulturelle Bildung, und Jugendengagement.

### 2.2 Gesellschaftliches Problem

Die Bildungschancen eines Menschen hängen auch in westlichen Industrieländern entscheidend von seiner sozialen Herkunft ab. Besonders in Deutschland ist die sozio-ökonomische Herkunft für den Bildungserfolg ausschlaggebend. Der familiäre Hintergrund, die finanziellen Möglichkeiten und das regionale Lebensumfeld sind dabei relevante Einflussfaktoren.

Der unterschiedliche Zugang zu Bildungsangeboten zeigt sich in Deutschland besonders deutlich am Besuch verschiedener Schulformen: Laut der PISA-Studie von 2006 besuchten 52 % der Schüler/innen aus der obersten sozialen Klasse ein Gymnasium, gegenüber nur 14 % derjenigen aus der untersten sozialen Klasse. Für die Hauptschule sind es dagegen 9 % der erstgenannten Gruppe und 28 % der zweiten (Ehmke, T./Baumert, J.: 2007; M./Artelt, C./Baumert, J./Blum, W./Hammann, M./Klieme, E./Pekrun, R.: 2006).

Laut der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks studieren 77 von 100 Akademikerkindern, von 100 Nicht-Akademikerkindern lediglich 23. Studierende mit hohem Bildungshintergrund haben anteilig mehr als doppelt so häufig studienbezogene Auslandserfahrung wie solche mit niedrigem Bildungshintergrund (21 % vs. 9 %) (<https://www.studentenwerke.de/de/content/20-sozialerhebung-des%2%A0deutschen-studentenwerks>).

Bildungsungerechtigkeit zeigt sich auch im Bereich des interkulturellen Lernens: 12,3 % der Gymnasiast/innen besuchen im Laufe ihrer Schullaufbahn eine Schule im Ausland. Unter Realschüler/innen liegt dieser Anteil bei nur 2,3 % (Gerhards und Hans, 2012). Hinter diesen Zahlen verbirgt sich eine strukturelle Benachteiligung, die sich nicht nur auf individuelle Lebenswege auswirkt, sondern auch gesellschaftliche Gräben vergrößert, z.B. in Hinblick auf den Umgang mit Vielfalt und die Teilhabe an Partizipationsprozessen. Denn ein Auslandsaufenthalt wirkt sich erwiesenermaßen positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen aus und fördert tolerantes Verhalten (z.B. Greischer, Noack, Neyer, 2016).

Vor dem Hintergrund des Aufkommens europafeindlicher Parteien bei uns und in anderen Ländern der Europäischen Union, das mit fremdenfeindlichen, zum Teil sogar rassistischen Tendenzen verbunden ist, erscheint der Bereich der interkulturellen Jugendbegegnung besonders wichtig. Zumal rechtspopulistische und -extreme Parteien zunehmend Zulauf von jungen Menschen haben – auch hier in Deutschland. Vielfalt wird dort als Bedrohung statt als Gewinn für die Gesellschaft betrachtet.

In Zeiten, in denen demokratische Grundwerte von immer mehr Menschen infrage gestellt werden, ist die Beteiligung junger Menschen an demokratischen Prozessen besonders bedeutsam. Denn viele Studien zeigen, dass Demokratie vor allem durch praktisches Handeln gelernt und verinnerlicht wird. Hier gibt es noch viel zu tun: So liegt zum Beispiel die Wahlbeteiligung jüngerer Wähler/innen deutlich unter der der älteren. Bei den Wahlen zum Deutschen Bundestag 2017 lag die Beteiligung der Menschen unter 35 deutlich unter dem Durchschnitt aller Wahlberechtigten. Bürger/innen, die zwischen 1993 und 1996 geboren wurden, beteiligten sich nur zu 67%. Eine größere Politikferne ist insbesondere unter Nicht-Gymnasiast/innen zu beobachten. Das hat auch die Shell-Studie 2015 konstatiert: Das Interesse an Politik ist zum Beispiel bei Realschüler/innen deutlich geringer. 33 % von ihnen bezeichnen sich als politisch interessiert. Bei Gymnasiast/innen sind es 52 % (Shell-Jugendstudie, S. 159).

### 2.3 Lösungsansatz

Bildung darf kein Privileg höherer sozialer Schichten sein. Darum setzt sich die Kreuzberger Kinderstiftung für Bildungsgerechtigkeit und Jugendengagement ein. Sie fördert Projekte, vergibt Stipendien und setzt eigene Programme um – in Berlin-Kreuzberg, in Deutschland und darüber hinaus.

Ausgehend von unserem Stiftungssitz in Berlin-Kreuzberg betreiben und unterstützen wir viele lokale Projekte für Kinder und Jugendliche. Unser Engagement endet aber nicht an den Bezirksgrenzen: Mit Werten wie Toleranz, Flexibilität, der Lust auf Experimente sowie der Überzeugung, dass Vielfalt positiv ist, engagieren wir uns bundes- und europaweit.

Damit Kinder und Jugendliche ihr eigenes Lebensumfeld und unsere Gesellschaft aktiv, verantwortungsbewusst und demokratisch mitgestalten können, brauchen sie Bildung und Vertrauen. Wir glauben an die Fähigkeiten junger Menschen, unterstützen ihr Engagement und ermöglichen Bildungsangebote.



Mit unseren Programmen wollen wir Gelegenheiten und Räume schaffen, in denen junge Menschen persönlich wachsen können. Die Kinder und Jugendlichen mischen sich in politische Prozesse ein, entdecken ihre Potentiale, erlernen den Umgang mit Vielfalt, meistern Herausforderungen und werden dadurch selbstbewusster und in ihrem täglichen Handeln verantwortungsbewusster.

Bei der Stipendienvergabe konzentrieren wir uns insbesondere auf diejenigen, die vom Bildungssystem, ihren Eltern oder ihrem sozialen Umfeld nur wenig Unterstützung erhalten. Im größten Programm, den Auslandsstipendien für Mittel- und Realschüler/innen, wollen wir einerseits diese strukturell benachteiligte Gruppe fördern und andererseits das interkulturelle Lernen als einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung einer toleranten Gesellschaft stärken, in der Vielfalt als Bereicherung gesehen und gelebt wird.

Im Bereich der Projektfinanzierung legen wir Wert darauf, dass Kinder und Jugendliche als Zielgruppe nicht nur Empfänger/innen unserer Förderung sind. Die Projekte sollen jungen Menschen die Teilhabe an gesellschaftspolitischen Prozessen, interkulturellen Austausch und soziales Engagement ermöglichen und ein tolerantes Zusammenleben in der Gemeinschaft fördern. Insbesondere unterstützen wir Projekte, die von Kindern und Jugendlichen mit initiiert und gestaltet werden.

## **2.4 Verbreitung des Lösungsansatzes**

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der unmittelbaren Förderung von einzelnen Jugendlichen und gemeinnützigen Organisationen, die sich für diese Zielgruppe engagieren. In unserer Netzwerkarbeit weisen wir aber auf die zugrunde liegenden gesellschaftlichen Probleme hin und setzen uns dafür ein, dass überzeugende Lösungsansätze unserer und anderer Organisationen verbreitet werden.

Insbesondere bei den Auslandsstipendien für Mittel- und Realschüler/innen ist das Ziel nicht nur die unmittelbare Förderung einzelner Personen, sondern auch und gerade die Bekanntmachung der strukturellen Benachteiligung von Nicht-Gymnasiast/innen und damit aufgrund der oben genannten sozio-ökonomischen Hintergründe ungleicher Bildungschancen schwächerer sozialer Schichten. Außerdem wollen wir dafür sensibilisieren, dass diese Benachteiligungen aus Gründen der Persönlichkeitsentwicklung, der Chancen eines jeden Einzelnen sowie der gesellschaftlichen Auswirkungen behoben werden müssen. Wir richten uns dabei an Ministerien, Politiker/innen sowie andere Nichtregierungsorganisationen. In unserem Stipendienprogramm „Schuljahr im Ausland“ arbeiten wir seit Jahren eng mit drei gemeinnützigen Austauschorganisationen zusammen, eine weitere ist 2017 dazugekommen. Insbesondere in der Zusammenarbeit mit ihnen arbeiten wir daran, dass sie sich der Zielgruppe der Mittel- und Realschüler/innen stärker und zielgerichteter öffnen.

Kampagnen- und Advocacy-Arbeit betreiben wir nicht. Dieser strategische Schwerpunkt basiert auf einer Analyse der Stärken unserer und anderer Organisationen. Dankenswerterweise gibt es in der Zivilgesellschaft Akteur/innen, die besser die breite Öffentlichkeit ansprechen können als wir.

### **3 Gesellschaftliche Wirkung**

#### **3.1 Ressourceneinsatz/Input**

Die Gesamtsumme der ausgeschütteten Förderung betrug TEUR 408,2. Davon entfielen TEUR 354,5 auf die operativen Programme (Stipendien): TEUR 176,5 auf das Stipendienprogramm „Schuljahr im Ausland für Mittel- und Realschüler/innen“, TEUR 80,2 auf das „IKAROS-Stipendium für den Zweiten Bildungsweg“, TEUR 5,8 auf das Programm „Reisestipendium Griechenland“ sowie TEUR 92 für die ECCHR-Stipendien. TEUR 53,7 entfielen auf die Förderung von Projekten anderer Träger: TEUR 39,8 auf das Programm „Jugendhilfe und Geflüchtete“ und TEUR 13,9 auf das Programm „Jugendprojekte in Griechenland“.

Für Veranstaltungen innerhalb unserer Programme wurden TEUR 15,9 aufgewendet.

Die Kreuzberger Kinderstiftung gAG hatte bis Juli 2017 fünf hauptberufliche Mitarbeiter/innen, von denen zwei in Vollzeit arbeiteten und drei in Teilzeit mit durchschnittlich 25 Wochenstunden. Eine Mitarbeiterin verließ die Stiftung Ende Juli. Im Oktober wurde die Stelle neu besetzt sowie eine weitere Mitarbeiterin für das neue Teilprogramm „JOB-Kompass Neukölln“ eingestellt. Ab Oktober lag die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der vier Teilzeitmitarbeiterinnen bei 29 Stunden. Außerdem gibt es jährlich eine/n Jugendliche/n, die/der ein Freiwilliges Jahr Beteiligung bei der Kreuzberger Kinderstiftung gAG absolviert. Und schließlich hatten wir 2017 Unterstützung von zehn Ehrenamtlichen, die bei Veranstaltungen mitgewirkt haben.

Die Personalkosten – sowohl Werbe- und Verwaltungskosten als auch programmbezogenen Kosten – betragen TEUR 216.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2017 TEUR 700,4 aufgewendet. Der Ertrag lag bei TEUR 3.149,4: TEUR 201 waren Spenden, TEUR 3 Miet- und Pächterträge, TEUR 2.913 Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und TEUR 32,4 Zinsen und ähnliche Erträge. Daraus ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 2.449.

#### **3.2 Leistungen/Output**

Es wurden 125 Stipendien finanziert: 61 für ein Schuljahr im Ausland, 47 für den Zweiten Bildungsweg, 12 für Studienreisen und 5 für das Legal Training Program des ECCHR. Außerdem wurden 32 Projekte gemeinnütziger Träger bewilligt: 27 im Programm „Jugendhilfe und Geflüchtete“ und 5 im Programm „Jugendprojekte in Griechenland“.



### 3.2.1 Stipendienprogramme

#### *Schuljahr im Ausland für Mittel- und Realschüler/innen*

Seit 2015 ist die Kreuzberger Kinderstiftung gAG Trägerin des 2009 von der Kreuzberger Kinderstiftung (Stiftung bürgerlichen Rechts) initiierten Stipendienprogramms „Schuljahr im Ausland“, das sich gezielt an Mittel- und Realschüler/innen richtet.

Ein Schuljahr im Ausland wirkt sich in verschiedener Hinsicht positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung aus. Zudem zeigen die aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen in Europa und vielen anderen Ländern, wie wichtig es ist, dass Jugendliche Weltoffenheit und Toleranz entwickeln.

Die Kreuzberger Kinderstiftung gAG vergibt Teilstipendien für ein Schuljahr im Ausland an Mittel- und Realschüler/innen. Um die Einigung unseres Kontinents zu stärken, finanzieren wir vor allem Aufenthalte in europäischen Ländern. Die Fördersumme ist abhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Stipendiat/innen bzw. ihrer Eltern. Sie liegt bei maximal 80 % der Programmkosten. Bei der Umsetzung des Programms arbeiten wir eng mit den vier großen gemeinnützigen Austauschorganisationen *Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU)*, *AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.*, *Experiment e.V.* sowie *Open Door International e.V.* zusammen, die den Auslandsaufenthalt organisieren.



Nach einer auf Berlin begrenzten Pilotphase wurde das Programm in Etappen auf die neuen Bundesländer ausgeweitet und wird seit 2016 bundesweit vergeben. 2017 wurden die USA als Zielland aus der Förderung ausgenommen, ebenso wie seit Beginn des Programms Australien, Kanada und Neuseeland nicht gefördert werden. Dies soll auch dazu beitragen, europäische Gastländer in den Fokus zu rücken, denn angesichts des Erstarkens europafeindlicher Bewegungen ist uns die europäische Verständigung ein wichtiges Anliegen.

Seit 2016 wird neben dem Schulbesuch alternativ der Besuch einer Berufsschule im Ausland angeboten (JOB-Kompass). Der Zielgruppe Mittel- und Realschüler/innen wollen wir damit die Möglichkeit geben, vor dem Start ins Berufsleben in einen Beruf hinein zu schnuppern und praktische Erfahrungen zu sammeln. Ein Berufsschuljahr im Ausland ist auch deshalb eine große Chance für diese Zielgruppe, da künftige Auszubildende in ihrem weiteren Lebensweg in der Regel nur wenig Aussichten auf einen Auslandsaufenthalt haben. Aktuell erhalten nur ca. 4 % der Auszubildenden die Chance, für einen – meist kurzen – Zeitraum im Ausland zu lernen und zu arbeiten.

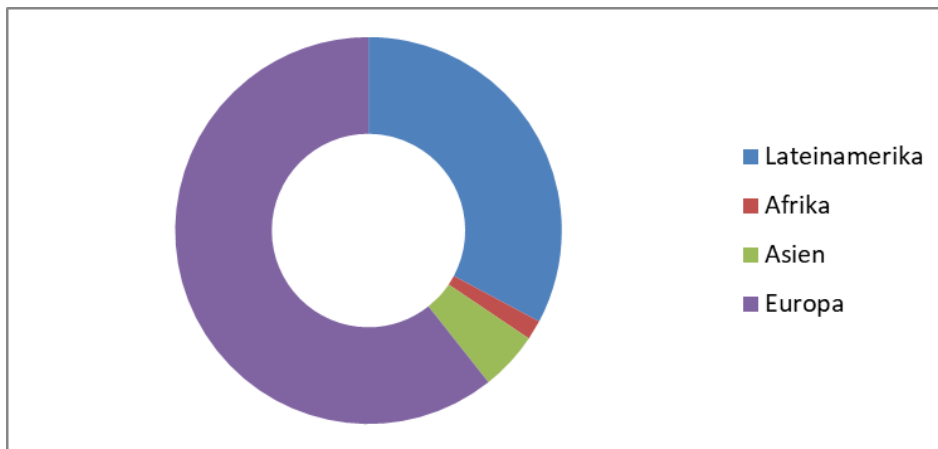
Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt teilweise durch die Austauschorganisationen und teilweise durch uns. So präsentieren wir das Stipendium an Schulen und in Jugendeinrichtungen, erstellen einfach verständliche Informationsmaterialien und erreichen durch kostenfreie Anzeigen auf Google junge Menschen, die nach Stichworten wie „Ausland nach MSA“ suchen. Das Stipendienprogramm steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministers des Auswärtigen und mehrerer Kultusministerien.

2017 sind von 94 Anträgen 61 bewilligt worden, drei davon im Teilprogramm JOB-Kompass. Insgesamt wurden Stipendien in Höhe von TEUR 176,5 finanziert.

Bei der Herkunft der Stipendiat/innen lag der Schwerpunkt mit 77 % (47 Teilnehmer/innen) auf den alten Bundesländern, 13 % (8 Teilnehmer/innen) kamen aus den neuen Bundesländern und 10 % (6 Teilnehmer/innen) aus Berlin. Die regionale Zusammensetzung stellt sich im Detail folgendermaßen dar:

Baden-Württemberg	7
Bayern	8
Berlin	6
Brandenburg	1
Hamburg	2
Hessen	6
Mecklenburg-Vorpommern	1
Niedersachsen	10
Nordrhein-Westfalen	8
Rheinland-Pfalz	3
Sachsen	4
Schleswig-Holstein	3
Thüringen	2

Unter den Zielregionen war Europa mit 61 % (37 Teilnehmer/innen) am häufigsten vertreten, gefolgt von Lateinamerika mit 33 % (20 Teilnehmer/innen), Asien mit 5 % (3 Teilnehmer/innen) und Afrika mit knapp 2 % (1 Teilnehmer/in):



Verglichen mit dem Vorjahr, in dem aufgrund der Ausweitung des Stipendienprogramms von Berlin und den neuen Ländern auf das gesamte Bundesgebiet die Anzahl der Bewerbungen auf 190 und die Stipendienbewilligungen auf 113 gestiegen waren, ist die Zahl der Anträge 2017 um 51 % gesunken. Dies lag vor allem daran, dass wir die USA als Zielland aus der Förderung ausgeschlossen haben.

#### *IKAROS-Stipendium für den Zweiten Bildungsweg*

Die Schulabbrecherquote in Berlin liegt bei rund 11 %. Um ambitionierte junge Menschen zu unterstützen, die einen Abschluss nachholen möchten, vergeben wir seit 2015 gemeinsam mit dem Initiator des Programms Dr. Dieter Schultze-Zeu Stipendien für den Zweiten Bildungsweg. Einen Schulabschluss nachzuholen, lohnt sich nicht nur wegen der besseren beruflichen Möglichkeiten, sondern auch, weil es das persönliche Wachstum stärkt.



Das IKAROS-Stipendium steht für eine zweite Chance. Es ersetzt keine staatlichen Leistungen, sondern bietet jungen Menschen in Berlin eine zusätzliche finanzielle Förderung auf dem Weg zum Schulabschluss oder zu einer beruflichen Qualifizierung. Die Höhe des Stipendiums richtet sich nach der Bedürftigkeit, insbesondere auch unter Betrachtung familiärer Herausforderungen. Gefördert werden auch unterstützende Maßnahmen wie Lernmaterialien, Nachhilfe oder Qualifizierungen.

Die Programmleiterin hält zu den Teilnehmer/innen persönlich Kontakt und berät sie in allen Belangen rund um das Stipendium, hilft aber auch darüber hinaus bei der Bewältigung aufkommender Probleme. Es zeigt sich, dass auch und gerade die intensive Begleitung der Stipendiat/innen eine wichtige Unterstützung auf dem Weg zum Abschluss darstellt.

2017 wurden 21 von 35 eingegangenen Anträgen bewilligt und mit den bereits im Vorjahr ins Programm aufgenommenen Teilnehmer/innen insgesamt 47 Stipendiat/innen mit einer Gesamtsumme von TEUR 80,2 gefördert. Von ihnen haben 11 im Sommer 2017 ihren Abschluss geschafft: 9 das Abitur, 1 den Mittleren Schulabschluss, 1 eine schulische Ausbildung. 1 hat einen Job aufgenommen, 1 ist erkrankt, 1 hat sich beurlauben lassen und 3 haben abgebrochen.

### *Reisestipendien*

Ursprünglich als Ergänzung unseres Förderprogramms für Jugendprojekte in Griechenland wurden seit 2016 in Zusammenarbeit mit der *Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa* Stipendien für selbst organisierte Studienreisen nach Griechenland vergeben. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit den Stipendiat/innen, die ausgezeichnete Reiseberichte verfassten, die Bedeutung der Reisen für ihren weiteren Lebensweg betonten und sich teilweise nach ihren Reisen ehrenamtlich bei der Kreuzberger Kinderstiftung engagierten, haben wir 2017 beschlossen, das Programm auszuweiten.



Seit 2017 vergeben wir auch Stipendien für Reisen in andere europäische Länder. 2017 haben wir vier Jugendliche gefördert, die nach Frankreich, in die Niederlande, die Länder Südosteuropas und Bulgarien gereist sind. Weiterhin liegt aber ein Schwerpunkt auf der Förderung von Reisen nach Griechenland, da wir dort Projekte unterstützen. Mit unserer Unterstützung reisen sie eigenständig nach Griechenland und gehen der Frage nach, wie die dortigen Jugendlichen mit den Krisen umgehen. Nach ihrer Rückkehr verfassen sie einen ausführlichen Bericht mit den Ergebnissen ihrer Recherchen.

Mit den Reisestipendien wollen wir nicht nur die europäische Verständigung fördern, sondern – ähnlich wie in anderen Programmen unserer Stiftung – Jugendlichen Verantwortung übergeben. So werden die Rechercheergebnisse der Reisenden die künftige Ausrichtung unseres Förderprogramms mitbestimmen. Nach ihrer Rückkehr laden wir die Jugendlichen zudem ein, sich zum Beispiel an der Projektauswahl zu beteiligen. 2017 ermöglichten wir acht Jugendlichen eine Studienreise nach Griechenland.

2017 wurden insgesamt 12 Jugendliche mit einer Fördersumme von TEUR 5,8 gefördert. Die Reiseberichte sind sehr lesenswert und auf unserer Internetseite abrufbar: <http://www.kreuzberger-kinderstiftung.de/stipendien/reisestipendium/>.

### *ECCHR-Stipendium*

Unser 2016 ins Leben gerufenes ECCHR-Stipendium ermöglicht jungen Menschenrechtler/innen unter 30 die Teilnahme am Legal Training Program des *European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR)* in Berlin-Kreuzberg.

Als Jurist/in kann man viel Geld verdienen – allerdings nicht in der Menschenrechtsarbeit. Insbesondere Praktika können nicht immer so entlohnt werden, dass sie den Lebensunterhalt und eventuelle Kosten für weite Anreisen decken. Berufseinsteiger/innen müssen sich eine Arbeit in diesem Bereich also leisten können. Daher unterstützen wir mit unserem Stipendium Menschen, denen aufgrund ihrer finanziellen Situation eine solche Erfahrung sonst nicht möglich wäre – und stärken damit gleichzeitig die Menschenrechte.



Das ECCHR ist eine gemeinnützige Organisation in Berlin, die weltweit Menschenrechtsarbeit betreibt und dabei sich dabei auf den Ansatz der juristischen Intervention konzentriert. Die Mitarbeiter/innen setzen Rechtsmittel ein, um staatliche und nicht-staatliche Menschenrechtsverletzer/innen für ihre Verbrechen zur Verantwortung zu ziehen und um politischen, sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Wandel voranzubringen.

Im Rahmen des Legal Training Programs erhalten die Stipendiat/innen die Möglichkeit, mit erfahrenen Ausbilder/innen und internationalen Partnern an realen Fällen zu arbeiten und als Teil einer Gruppe an einem speziell vom ECCHR entwickelten Lehrplan teilzunehmen. Der Lehrplan beinhaltet unter anderem wöchentliche Debatten zur thematischen Arbeit des ECCHR und den strategischen Herausforderungen sowie zu kritischer Rechtstheorie. Außerdem gibt es regelmäßige praktische Workshops mit externen Trainern zu Themen wie IT-Sicherheit, Umgang mit Betroffenen oder „Corporate Research“ sowie Gespräche mit erfahrenen Kolleg/innen aus der ganzen Welt.

2017 haben wir insgesamt 10 Personen mit TEUR 92 gefördert.

### 3.2.2 Förderprogramme

#### *Jugendhilfe und Geflüchtete*

Im Programm „Jugendhilfe und Geflüchtete“, das 2015 initiiert wurde, fördern wir Projekte gemeinnütziger Träger, die die interkulturelle Begegnung zwischen geflüchteten und nicht geflüchteten Kindern und Jugendlichen, sowie die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Förderung der Toleranz ermöglichen.



Nachdem anfangs der Schwerpunkt darauf lag, eine „Willkommenskultur“ zu schaffen und Projekte ohne Sprachbarriere zu unterstützen, ging es in einem zweiten Schritt um das „Ankommen“. Gefördert wurden ausschließlich Projekte, die die interkulturelle Begegnung zwischen Geflüchteten und nicht geflüchteten Kindern und Jugendlichen, die Auseinandersetzung mit

anderen Kulturen sowie die Förderung der Toleranz ermöglichen. Ziel ist hierbei, Geflüchtete nicht als Bedrohung zu begreifen, sondern ihre Stärken und ihren Beitrag zur Bereicherung der Gemeinschaft zu betonen und ein konfliktfreies Zusammenleben zu ermöglichen. Die Teilnehmer/innen sollten Jugendliche im Alter bis zu 27 Jahren mit und ohne Fluchterfahrung sein. Dabei war insbesondere die Partizipation Jugendlicher an der Organisation und Durchführung der Projekte ein wichtiges Förderkriterium.

Es wurden auch Angebote zur Weiterbildung derjenigen gefördert, die in der direkten Flüchtlingsarbeit tätig sind. Alle Beteiligten – Geflüchtete, Familien, Teamer/innen in den Projekten, Ehrenamtliche und Sicherheitsmitarbeiter/innen – stehen vor neuen und großen Herausforderungen. Sie müssen sich miteinander auseinandersetzen und Wege jenseits von Intoleranz und Gewalt finden. Es geht darum, voneinander zu lernen, Werte des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft aufzuzeigen, Konfliktpotenzial zu benennen und einen lösungsorientierten Umgang miteinander anzustreben.

Von 43 eingegangenen Anträgen wurden 27 mit TEUR 50,4 bewilligt. Ausgezahlt wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von TEUR 39,8.

### *Jugendprojekte in Griechenland*

Die Jugendarbeitslosigkeit in Griechenland liegt bei rund 40 Prozent, immer mehr Familien leben unter der Armutsgrenze und ein Drittel der Bevölkerung hat keine Krankenversicherung. Das Armutsrisiko für unter 18-Jährige ist in Europa nur in Rumänien und Bulgarien höher. Zusätzlich herausgefordert wird das Land durch seine geographische Lage. Allein 2015 erreichten über 850.000 Flüchtlinge Griechenland. Nicht alle konnten ihre Reise fortsetzen.



Die Kreuzberger Kinderstiftung will einen Beitrag dazu leisten, die Auswirkungen der wirtschaftlichen und sozialen Krisen auf die junge Bevölkerung zu mildern, und hat 2016 ein Förderprogramm für Jugendprojekte in Griechenland aufgelegt. Gefördert werden Projekte von und für Kinder und Jugendliche in Griechenland. Förderfähig sind Projekte aus den Bereichen

Bildung, Ausbildung, Jugendbeteiligung, interkultureller Dialog. Ein Schwerpunkt wird auf Projekte gelegt, die von Jugendlichen geführt werden bzw. in denen Jugendliche das Projekt mit planen und umsetzen.

5 Projekte waren 2017 in der Förderung. TEU 13,9 wurden 2017 dafür verausgabt.

### 3.2.3 Veranstaltungen

#### *Kaminabende*

In den Vorjahren hatten wir in unregelmäßigen Abständen zu informellen abendlichen Diskussionsveranstaltungen über unsere Projekte und die gesellschaftlichen Herausforderungen, an denen wir arbeiten, geladen. Vor dem Hintergrund der im Jahr 2017 wachsenden Aktionärsgemeinschaft haben wir beschlossen, diese sogenannten Kaminabende jeden Monat anzubieten. Sie sollen den Aktionär/innen und den Mitgliedern von Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiterschaft die Möglichkeit, sich kennenzulernen und sich mit unserer Arbeit auseinanderzusetzen. Von Fall zu Fall wird entschieden, ob darüber hinaus auch die Öffentlichkeit eingeladen wird. 2017 wurden Kaminabende zu folgenden Themen organisiert: „Raus aus der Filterblase“, ECCHR-Stipendium, die gesellschaftliche Situation in Polen, Konzepte gegen Rechtsradikalismus.

#### *Junge Zukunftswerkstatt*

Im März 2017 luden wir die Mitglieder unseres Jugendbeirats, ehemalige Stipendiat/innen und Engagierte in von uns geförderten Projekten zu einer „Jungen Zukunftswerkstatt“ ein. Mit rund 40 Menschen sprachen wir darüber, wie wir Jugendliche noch stärker in unsere Arbeit einbinden können. Bevor in Gruppen über die verschiedenen Arbeitsbereiche diskutiert wurde, hat der Jugendbeirat der Kreuzberger Kinderstiftung (Stiftung bürgerlichen Rechts), der dort über einen Großteil der Förderanträge entscheidet, seine Arbeit vorgestellt. Einzelne Ergebnisse der Zukunftswerkstatt wie der Aufbau eines Jugendbeirats auch in der gAG konnten noch 2017 umgesetzt werden.





### *Acht Jahre Krisen in Griechenland: Welche Antworten entwickeln junge Menschen?*

Im Rahmen der Berliner Stiftungswoche luden wir am 25. April gemeinsam mit der *Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa* zu einer Veranstaltung mit dem Titel „Acht Jahre Krisen in Griechenland: Welche Antworten entwickeln junge Menschen?“ ein. Die Veranstaltung hatte das Ziel, die Eindrücke der Reisestipendiat/innen einem breiteren Berliner Publikum zugänglich zu machen. Sie wurde maßgeblich von ehemaligen Reisestipendiat/innen organisiert. Die Jugendlichen diskutierten mit Expert/innen wie dem ehem. Botschafter Dr. Schultheiss über die Situation junger Menschen – und wie man die Krisen lindern kann.

### *Stipendienverleihung*

Am 10. Juni fand die jährliche Stipendienverleihung statt. Die Kreuzberger Kinderstiftung ermöglichte 2017 61 Mittel- und Realschüler/innen ein Stipendium für ein Schuljahr im Ausland. Rund 180 Menschen nahmen bei bestem Sommerwetter an der Feier teil. Im Mittelpunkt stand die Vergabe der Stipendienurkunden. Zu jeder einzelnen geförderten Person wurden auf der Bühne einige Worte gesagt und die Urkunde von Spender/innen, Jugendbeiratsmitgliedern, Vorstandsmitgliedern und Herrn Schramm vom Auswärtigen Amt als Vertreter des Schirmherrn Sigmar Gabriel vergeben.

### *Hauptversammlung und Rückkehrer/innentreffen*

Am Morgen des 23. September 2017 fand die erste Hauptversammlung der Kreuzberger Kinderstiftung gAG mit natürlichen Personen als Aktionär/innen statt. Im Sommer 2017 hatte die bis dahin alleinige Aktionärin, die Kreuzberger Kinderstiftung Stiftung bürgerlichen Rechts, mit dem sukzessiven Verkauf der Aktien an Privatpersonen begonnen. An der Hauptversammlung nahmen 37 von damals 43 Aktionär/innen teil. Im Mittelpunkt der Versammlung stand unter anderem die Neuwahl des Aufsichtsrates der Gesellschaft.



Um Aktionär/innen und Stipendiat/innen zusammenzubringen, wurde am selben Tag das Rückkehrer/innentreffen durchgeführt. Das Mittagessen nahmen beide Gruppen gemeinsam ein und konnten sich so kennenlernen.

Am Nachmittag desselben Tages kamen die Stipendiat/innen, die 2016/2017 ein Schuljahr im Ausland verbracht hatten, im geschützten Raum mit den Mitarbeiter/innen der Kreuzberger Kinderstiftung gAG zusammen, um ihre Erfahrungen im Ausland zu reflektieren. 33 Rückkehrer/innen nahmen an diesem Angebot teil. Interessierten Jugendlichen wurde die Mitarbeit im Jugendbeirat angeboten.

### 3.2.4 Angebote in der Ratiborstraße 14a

Laut Satzung ist Gegenstand des Unternehmens auch die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg und den angrenzenden Stadtbezirken durch den baulichen Erhalt und die Bereitstellung des Gebäudes nebst Garten mit seinen vorhandenen Lern- und Spielangeboten.



Der Garten des Hauses steht Kindertagesstätten, Grundschulklassen sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit für pädagogisch betreute Ausflüge, Projekte und Projektwochen offen. 2017 haben Kinder- und Jugendgruppen an 160 Terminen unseren Garten genutzt.

Im Beet kann eigenes Gemüse angebaut und geerntet werden, die Kinder können Bienen und Vögel beobachten, die Spielgeräte und die Feuerstelle nutzen. Außerdem gibt es ein Hügelbeet, das ganzjährig und vielfältig bepflanzt wird und von Kindern erforscht werden darf.

Vereine, andere Stiftungen und gemeinnützige Einrichtungen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendarbeit können den Konferenzraum für Sitzungen, Seminare und andere kleine Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen nutzen. An 25 Tagen hatten wir 2017 solche Veranstaltungen zu Gast.

### 3.3 Wirkung/Outcome/Impact

Da wir aufgrund unserer noch jungen Gesellschaft sowie ihrer neuen Programme und begrenzter Ressourcen noch nicht genügend Datenmaterial haben, gibt es Evaluationen und Wirkungs-

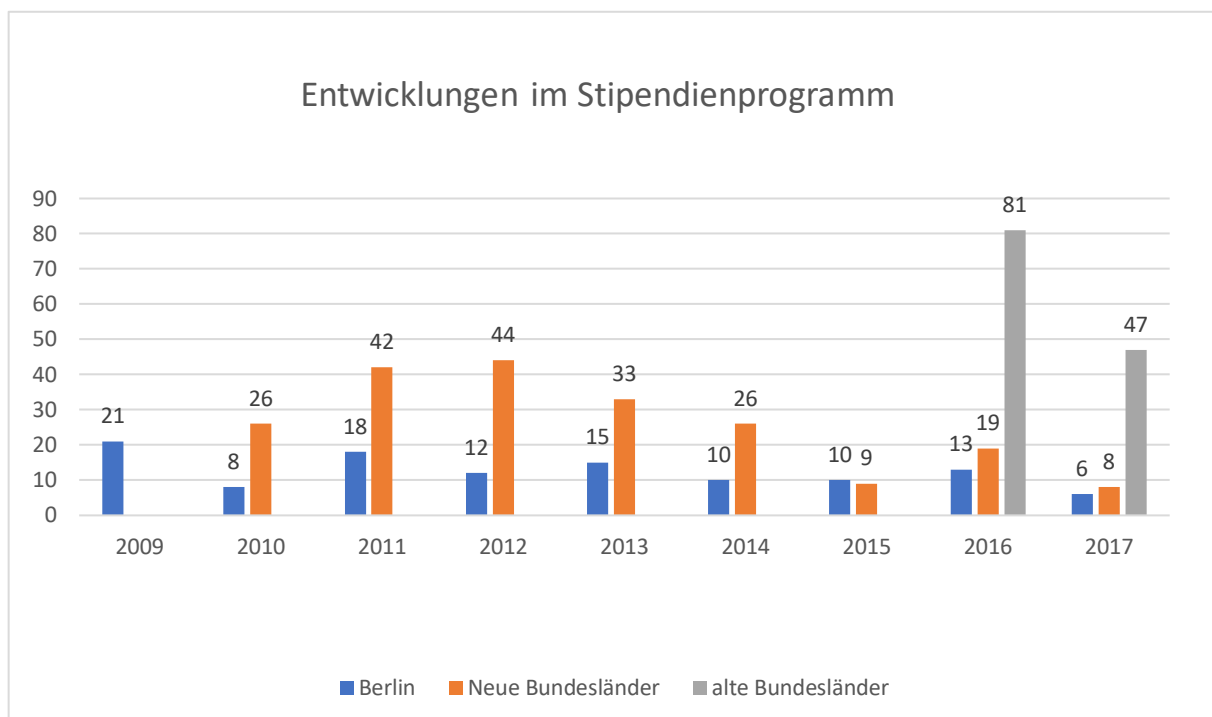
analysen bisher nur für das Stipendienprogramm „Schuljahr im Ausland für Mittel- und Realschüler/innen“. In noch sehr überschaubarem Umfang können wir nach den ersten Schulabschlüssen der IKAROS-Stipendiat/innen in diesem Programm erste Ergebnisse vorstellen.

### 3.3.1 Stipendienprogramme

#### *Schuljahr im Ausland für Mittel- und Realschüler/innen*

##### Interne Evaluation

Von 2009 bis 2017 sind 448 Schüler/innen für ein Jahr ins Ausland gereist. Die Entwicklung der Teilnehmerzahlen, aufgeschlüsselt nach Jahren und neuen/alten Bundesländern, stellt sich wie folgt dar:



Der anfängliche Anstieg über die ersten drei Jahre lag an der Ausweitung des Programms, das 2009 zunächst als Pilotprojekt nur in Berlin lief und anschließend in zwei Schritten auf die neuen Länder ausgedehnt wurde. 2013 und 2014 waren die Zahlen rückläufig, was vor allem daran lag, dass die Zielgruppe klarer definiert wurde. Im darauffolgenden Jahr gab es einen deutlichen Einbruch bei der Zahl der Stipendiat/innen, der die ebenfalls gesunkenen Teilnehmezahlen bei den Austauschorganisationen widerspiegelte. Die weitere Entwicklung wurde oben bereits ausgeführt: Der deutliche Anstieg 2016 war Folge der Ausweitung auf die alten Bundesländer, während der Rückgang im Jahr 2017 der Tatsache geschuldet war, dass die USA aus dem Programm genommen wurden.

Alle Teilnehmer/innen im Stipendienprogramm kommen von nicht-gymnasialen Schulformen. Nach ihrer Rückkehr werden sie von der Kreuzberger Kinderstiftung zu ihren Erfahrungen im

Ausland sowie ihrem weiteren Bildungsweg befragt. Die Teilnehmer/innen wurden nach eigener Aussage selbstsicherer, selbstständiger und konfliktfähiger. 43 % der Befragten gaben an, das Abitur machen zu wollen. 35 % entschieden sich für ein Fachabitur und lediglich 12 % begannen direkt mit einer Ausbildung.

### Externe Evaluation

Eine qualitative wissenschaftliche Studie, die Gian-Louis Hernandez im Auftrag der Kreuzberger Kinderstiftung 2014/2015 an der *Humboldt Universität zu Berlin* durchgeführt hat, untersucht die Wirkung des Stipendienprogramms. Grundlage ist eine Fallstudie, im Rahmen derer halbstrukturierte, qualitative Interviews mit 69 ehemaligen Stipendiat/innen der Kreuzberger Kinderstiftung geführt wurden. Die Ergebnisse der Arbeit zeigen, dass Realschüler/innen in vielfacher Hinsicht genauso von einem Auslandsjahr profitieren wie Gymnasiast/innen:



- a.) Ein einjähriger Auslandsaufenthalt ermöglicht den Erwerb des sogenannten transnationalen Humankapitals, also Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Fähigkeiten. Fast alle Stipendiat/innen bestätigen Lernerfahrungen in diesem Bereich. Der Erwerb dieser Kompetenzen habe eine prägnante Rolle in ihrem Auslandsaufenthalt gespielt und wirke immer noch nach.
- b.) Das Stipendium ermöglicht Jugendlichen, die sonst keine Möglichkeit hätten, Kontakte im Ausland aufzunehmen, die Teilhabe an einer globalen Öffentlichkeit. Die Teilnehmer/innen geben an, dass sie sich immer noch für globale Zusammenhänge interessieren, sich regelmäßig über das Geschehen in ihren Gastregionen informieren und häufig noch in Kontakt mit ihren Gastfamilien stehen.
- c.) Der Auslandsaufenthalt wirkt sich positiv im Bereich der Berufsqualifizierung aus. Alle Stipendiat/innen bestätigen, dass sie ihre Auslandserfahrungen gewinnbringend in ihren weiteren beruflichen Werdegang einbringen konnten. Fast alle Stipendiat/innen,

die bereits im Beruf arbeiten, betonen, dass ihre Auslandserfahrungen entscheidend für die Zusage eines Ausbildungsplatzes waren.

### *IKAROS-Stipendium*

Seit Beginn der Förderung 2015 wurden insgesamt 60 Stipendien gewährt. Nahezu alle Stipendiat/innen haben ihre zweite Chance mit großem Ernst wahrgenommen. Bislang haben 14 von ihnen das Abitur gemacht, 5 den Mittleren Schulabschluss und 1 eine schulische Ausbildung. 11 Teilnehmer/innen haben nach dem erfolgreichen Abitur ein Studium aufgenommen. Bis Sommer 2018 werden weitere 21 Stipendiat/innen das Abitur machen, 2 den MSA und 1 wird seine betriebliche Ausbildung abschließen.

### **3.4 Evaluation und Qualitätssicherung**

Eine Evaluation der gesamten Arbeit der Kreuzberger Kinderstiftung gAG, die erst im vergangenen Jahr die Programmsmarbeit aufgenommen hat, gibt es bisher nicht. Allerdings nehmen in Team-, Vorstands- und anderen Sitzungen die Gespräche über die Ziele und Ausgestaltung unserer Programme traditionell viel Raum ein. Dabei wird intensiv diskutiert, ob wir unsere Zielgruppen erreichen, wie die geeignete Ansprache aussehen muss und welche Kanäle wir nutzen können. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Programme zu verbessern und stärker zu profilieren, korrigieren bei Bedarf unsere Förderkriterien und -schwerpunkte. Aufgrund der Expertise der jeweiligen Mitarbeiter/innen und der Erfahrung der vergangenen Jahre gewinnt zudem die Bewertung der eingehenden Anträge zunehmend an Klarheit und Sicherheit.

Das bereits seit 2009 laufende Stipendienprogramm wurde 2014/2015 in der oben zitierten Studie umfassend wissenschaftlich evaluiert (Gian-Louis Hernandez: „Being young and going abroad: the long-term effects of a study abroad period in the lives of German vocational high-school students“; Berlin/Buenos Aires 2015. Master-Arbeit an der Humboldt Universität zu Berlin).

Darüber hinaus befragt die Kreuzberger Kinderstiftung die ehemaligen Stipendiat/innen nach den Auswirkungen des Programms auf ihre persönliche Entwicklung, sie schreiben Berichte und sprechen über positive wie negative Erfahrungen. Insgesamt sind unsere Alumni wichtige Impulsgeber/innen für die Verbesserung unserer Programme und die Erarbeitung neuer Projektideen.

## 4 Weitere Planung und Ausblick

### 4.1 Planung und Ziele

#### 4.1.1 Stipendienprogramme

##### *Schuljahr im Ausland für Mittel- und Realschüler/innen*

Perspektivisch sollen noch stärker Auslandsaufenthalte in Europa gefördert werden, um die europäische Verständigung zu unterstützen. Außerdem wollen wir verstärkt Jugendliche in den östlichen Bundesländern ansprechen, da dort besonders wenig Jugendliche an Austauschprogrammen teilnehmen.

Zudem wollen wir für unsere Stipendienprogramme verstärkt langfristige Projektpartner/innen gewinnen. Dabei setzen wir vor allem auf regionale Akteur/innen, Bürgerstiftungen und andere lokal agierende Stiftungen, die Stipendien für junge Menschen aus ihrer Region übernehmen und gleichzeitig als Multiplikator/innen unsere Inhalte zu verbreiten helfen.

##### *JOB-Kompass Neukölln*

Die Erfahrung zeigt, dass die Kreuzberger Kinderstiftung mit ihrem Stipendienprogramm für ein Schuljahr an einer allgemeinbildenden Schule im Ausland vor allem Jugendliche erreicht, die nach dem Auslandsjahr ihr Abitur machen. Jugendliche, die schon wissen, dass sie nach der 10. Klasse eine Ausbildung absolvieren wollen, werden selten erreicht. Das Programm JOB-Kompass, das den Besuch einer berufsbildenden Schule im Ausland vorsieht, wird seit 2016 von der Organisation *Youth for Understanding* und der Kreuzberger Kinderstiftung gAG angeboten. Es ist auf die Interessen der oben genannten Zielgruppe zugeschnitten. Als künftige Auszubildende erwerben die Jugendlichen Kompetenzen, die von Ausbildungsbetrieben sehr geschätzt werden.

Seit 2015 hat sich aber auch gezeigt, dass die genannte Zielgruppe einen höheren Beratungsbedarf hat und sehr selten von der Möglichkeit weiß, ein Schuljahr im Ausland zu absolvieren. Neben umfangreicheren Ressourcen für die Ansprache und Beratung der Jugendlichen erscheint eine regionale Fokussierung sinnvoll. Anstatt „nach dem Gießkannenprinzip“ die Zielgruppe in ganz Deutschland anzusprechen, ist die Konzentration auf eine Region oder einen Stadtteil sinnvoll, insbesondere auch wegen der geplanten persönlichen Ansprache, Beratung und Unterstützung, die Termine vor Ort nötig machen. Zudem soll ein Netzwerk an Partnerorganisationen aufgebaut werden, das sich regional besser pflegen lässt.

Aus diesen Gründen haben wir im Sommer 2017 das Programm „JOB-Kompass Neukölln“ eingerichtet, das in den kommenden drei Jahren 30 Jugendlichen aus Neukölln ein Jahr im Ausland an einer berufsbildenden Schule ermöglichen soll. Der Bezirk erscheint auch deshalb passend, weil eine Erhöhung von Ausbildungschancen aufgrund der oft „vererbten“ Arbeitslosigkeit und nachweislich schlechteren Startchancen von Jugendlichen hier notwendiger ist als in vielen anderen Bezirken, Städten und Regionen.

## IKAROS-Stipendium für den Zweiten Bildungsweg

Vor dem Hintergrund der positiven Erfahrungen wollen wir das Programm weiter ausweiten und uns dabei stärker auf Bezirke konzentrieren, in denen die Schulabbrecherquote besonders hoch ist. Neben Mitte (19,9 %) zählt dazu Neukölln (16,5 %). Dafür sollen die Betreuungskapazitäten allgemein, aber auch gezielt für die Neuköllner Zielgruppe sowie die Anzahl der zu vergebenden Stipendien erhöht werden. Dazu gehört die Information in entsprechenden Klassen, Sozial- und Beratungseinrichtungen sowie die persönliche Betreuung in Einzelgesprächen/Coaching. Es wird zudem überlegt, auch Stipendiat/innen im Studium zu fördern, die auf dem Zweiten Bildungsweg ihr Abitur erreicht haben.

## Reisestipendien

Nach den positiven Erfahrungen mit der Förderung von Reisen in andere europäische Länder als Griechenland, soll dieses Stipendienprogramm ausgeweitet werden. Gemeinsam mit der *Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa* soll zudem daran gearbeitet werden, noch mehr Menschen ohne Abitur und Nicht-Studierende zu einer Bewerbung zu motivieren.

### 4.1.2 Förderprogramm „Kinder- und Jugendengagement in Deutschland“

Die Vorstände der Kreuzberger Kinderstiftung Stiftung bürgerlichen Rechts und der Kreuzberger Kinderstiftung gAG haben entschieden, dass das Förderprogramm „Kinder- und Jugendengagement in Deutschland“ ab 2018 von der gAG getragen wird. Es soll dann zusammengelegt werden mit dem dort bereits seit 2015 umgesetzten Förderprogramm „Jugendhilfe und Geflüchtete“, das nicht mehr als eigenständiges Programm fortgeführt wird. Engagement- und außerschulische Bildungsprojekte, die an der Integration von Geflüchteten arbeiten, können sich für eine Förderung im zusammengelegten Programm bewerben.

### 4.1.3 Jugendbeirat

Entsprechend der Übernahme des Förderprogramms „Kinder- und Jugendengagement in Deutschland“ durch die gAG soll ein Jugendbeirat künftig für die gAG die Förderentscheidungen treffen, wie er bereits bei der Kreuzberger Kinderstiftung Stiftung bürgerlichen Rechts existiert. Er entscheidet dort eigenständig über einen Großteil der Projektanträge. Bei der „Jungen Zukunftswerkstatt“ im März 2017 wurde angeregt, dass der Jugendbeirat der gAG über alle Projekte des Förderprogramms entscheiden soll und nicht nur über die Projekte unter 5.000 Euro, wie es bei der Stiftung bürgerlichen Rechts bisher der Fall war. Diese Neuerung soll im kommenden Jahr umgesetzt werden. Nur wenn der Jugendbeirat sich nicht imstande sieht, eine Entscheidung zu treffen, soll diese an den Vorstand delegiert werden. Das Budget des Förderprogramms soll auf 150.000 Euro erhöht werden.

### 4.1.4 Projekt zur Europawahl 2019

Aufgrund unseres strategischen Schwerpunktes, die europäische Verständigung zu unterstützen, ist geplant, im Jahr 2018 ein Projekt vorzubereiten, das die Beteiligung junger Menschen an den Wahlen zum Europäischen Parlament 2019 steigert.

#### 4.1.5 Relaunch der neuen Homepage

2017 wurde eine neue Homepage entwickelt, die zielgruppengerechter, schneller und visuell ansprechender gestaltet ist. Sie soll 2018 online gehen. Zudem ist die Produktion eines Image-Films vorgesehen, um insbesondere weitere Unterstützer/innen zu gewinnen.

### 4.2 Entwicklungspotenzial und Chancen

Großes Potential sehen wir im partizipativen Ansatz unserer Organisation, der nicht nur in unseren Programmen verwirklicht werden, sondern sich auch in unseren Strukturen widerspiegeln soll. Die Organisationsform der gAG, also die Verknüpfung des Shareholder-Gedankens mit einer gemeinnützigen Ausrichtung, erscheint uns besonders geeignet, Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenzubringen, die sich gemeinsam engagieren wollen. Die bisher noch junge Aktionär/innen-Gemeinschaft soll ihr Wissen und ihre Erfahrungen einbringen, unserer Arbeit neue Impulse geben und neue Projekte anstoßen und sich aktiv an der Stiftungsarbeit beteiligen. Ebenso wie unsere Alumni, von denen einige auch Aktionär/innen geworden sind, betrachten wir unsere Aktionär/innen als wichtige Impulsgeber/innen für die Weiterentwicklung unserer Strukturen wie unserer Programme.

Auch die Tatsache, dass zukünftig ein Jugendbeirat eigenständig über alle Projektanträge entscheiden wird, stärkt die partizipative Ausrichtung unserer Organisation.

Der Fokus auf neue regionale Partnerschaften im Programm „Schuljahr im Ausland“, die Konzentration auf den Berliner Bezirk Neukölln im Programm „JOB-Kompass“ sowie die Entwicklung eigener operativer Projekte mit strategischen Partnern bergen die Chance, einerseits die Zielgruppe besser zu erreichen und andererseits potentiellen Finanziers ein klares, profilierteres Konzept anzubieten.



## 5 Organisation

### 5.1 Rechtsform

Gemeinnützige Arbeit lässt sich in verschiedenen Rechtsformen organisieren. Ob die Ziele einer Organisation als Verein, Stiftung bürgerlichen Rechts, gemeinnützige GmbH oder gemeinnützige Aktiengesellschaft am besten umgesetzt werden können, hängt von den individuellen Gegebenheiten ab.

Die Kreuzberger Kinderstiftung hat sich 2014, nach 13 Jahren Existenz als klassische Stiftung bürgerlichen Rechts, für den unkonventionellen Weg entschieden, alle neuen Projekte unter dem Dach einer neu gegründeten gemeinnützigen Aktiengesellschaft, kurz gAG, zu organisieren und die Aktien an engagierte Privatpersonen zu verkaufen, die dadurch zu Miteigentümer/innen wurden. Warum haben wir es nicht bei dem alten Modell belassen?

Wir haben uns aus den folgenden fünf Gründen für die Organisationsform in der gAG entschieden: Im Vergleich zur klassischen Stiftung bürgerlichen Rechts ist die gAG leistungsfähiger, denn nicht nur Zinsen, sondern das gesamte Kapital können für Stiftungszwecke verwendet werden. Außerdem ist die gAG flexibler. Stiftungssatzungen können in der Hauptversammlung mit qualifizierter Mehrheit an neue Umstände angepasst werden. Die gAG ist auch besonders transparent, da die Bilanzen und alle das Unternehmen betreffenden Umstände vollumfänglich veröffentlicht werden müssen. Ein weiterer wichtiger Vorteil ist die demokratische Legitimation: In der gAG wird der Vorstand durch einen Aufsichtsrat bestellt und kontrolliert, der wiederum von der Aktionärsversammlung gewählt wird. In der klassischen Stiftung hingegen schulden Stiftungsvorstände in der Regel keinem gewählten Gremium Rechenschaft. Auch in Bezug auf die Vorstandsnachfolge und die Gefahr sachfremder Entscheidungen bietet die gAG Vorteile: In Stiftungen berufen meist die verbleibenden Vorstandsmitglieder eine Ersatzperson. In der gAG stellt der Aufsichtsrat nach Ausschreibung und Auswahlverfahren den/die Nachfolger/in ein.

Wir wollen in der gAG unsere Überzeugung verwirklichen, dass Entscheidungsprozesse „von unten nach oben“ ablaufen sollten. Jede/r der 46 Aktionär/innen der Kreuzberger Kinderstiftung gAG hat in der Hauptversammlung eine Stimme und kann an allen wichtigen Entscheidungsprozessen teilhaben. Mit ihrer Stimme in der Hauptversammlung lenken die Aktionär/innen die langfristige Ausrichtung der gAG, denn sie entscheiden über Inhalte und finanzielle Ausstattung unserer Programme und wählen den Aufsichtsrat, der wiederum den Vorstand bestellt. Dieser partizipative Ansatz ermöglicht es den Aktionär/innen, ihr Wissen und ihre Ideen in Arbeitsgruppen einzubringen, neue Projekte anzustoßen und mitzugestalten sowie sich aktiv an der operativen Stiftungsarbeit zu beteiligen. Es finden regelmäßig Veranstaltungen zu wechselnden Themen statt, bei denen sie über aktuelle Themen diskutieren und nach Wegen suchen, um die Programme der gAG weiterzuentwickeln.

## 5.2 Organisationsstruktur

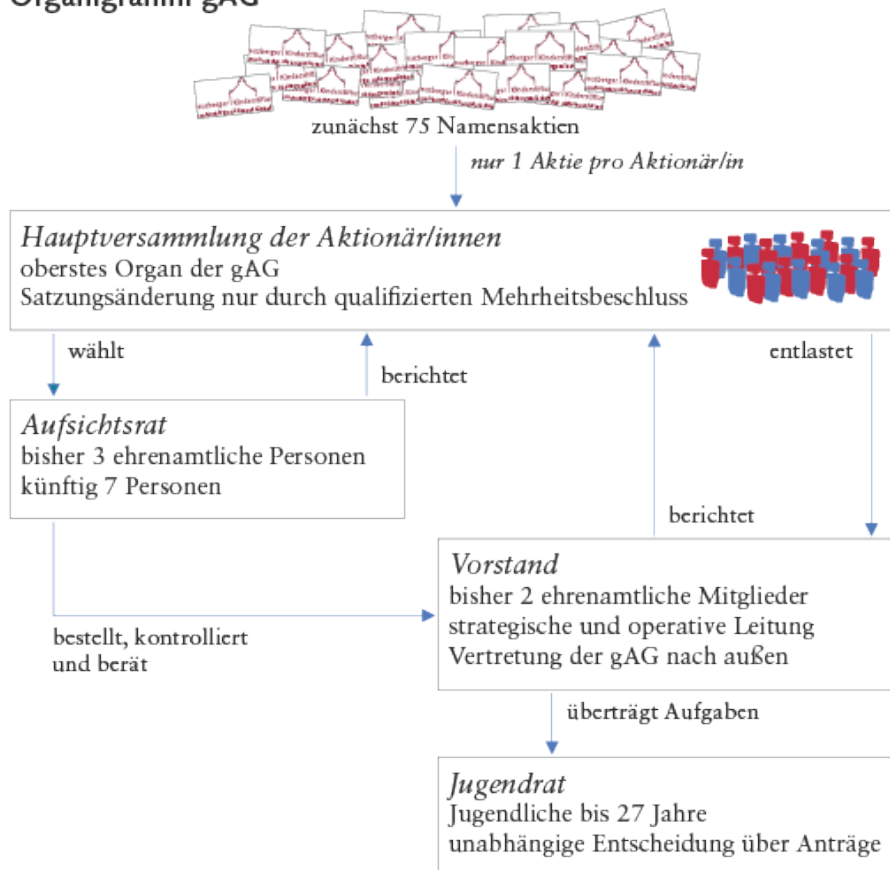
Oberstes Organ der Kreuzberger Kinderstiftung gAG ist die Hauptversammlung der Aktionär/innen. Am Jahresende hatte die gAG 46 Aktionär/innen.

Die Hauptversammlung wählt den Aufsichtsrat. Dieser bestand bis zur Hauptversammlung im September 2017 aus drei Personen, seit der Aufsichtsratswahl sind es sieben. Der Aufsichtsrat wählt, berät und kontrolliert den Vorstand.

Der Vorstand verantwortet die operative Geschäftsführung und vertritt die gAG nach außen. 2017 bestand er aus zwei Personen. Nach der Hauptversammlung im September bestellte der neue Aufsichtsrat ein drittes Vorstandsmitglied. Der Vorstand ist nicht weisungsgebunden, muss allerdings dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung Rechenschaft ablegen.

Das Organigramm bildet die Strukturen bis zur Hauptversammlung Ende September ab:

### Organigramm gAG



Außerdem gab es 2017 zwei, ab Oktober drei Mitarbeiterinnen im Schüleraustauschprogramm, zwei Mitarbeiter/innen im Bereich Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit sowie eine/n Freiwillige/n.

### 5.3 Stand der Organisationsentwicklung

Das Jahr 2015 war dem Aufbau der 2014 gegründeten Gesellschaft gewidmet, der überwiegend aus der Übernahme von Aktivitäten der Stiftung (Schuljahr im Ausland), aber auch in der Implementierung neuer Tätigkeitsfelder (Jugendhilfe und Geflüchtete, IKAROS-Stipendien für den Zweiten Bildungsweg) bestand. In diesem Zusammenhang wurden drei Mitarbeiterinnen in die gAG übernommen. Außerdem wurden drei weitere Mitarbeiter eingestellt. Im Jahr 2016 sind drei weitere Programme (Jugendprojekte in Griechenland, Reisetipendium Griechenland und ECCHR-Stipendium) neu aufgelegt worden.

Im Jahr 2017 lag der Fokus auf der Gewinnung engagierter Aktionärinnen und Aktionäre. Im Juni startete der Verkauf der Aktien, die anfangs von der Kreuzberger Kinderstiftung (Stiftung bürgerlichen Rechts) gehalten wurden. Die Ausgabe erfolgte auf Einladung. Am Jahresende hatte die gAG bereits 46 Aktionär/innen, darunter sieben unter 30-Jährige. Die übrigen 29 Aktien sollen 2018 verkauft werden, wobei insbesondere junge Aktionär/innen angesprochen werden sollen – entsprechend unserem Ansatz der Jugendpartizipation. Um insbesondere jungen Menschen, die noch nicht über ausreichende finanziellen Mittel verfügen, den Kauf einer Aktie zu ermöglichen, wurden Ratenzahlungs- und Stundungsvereinbarungen angeboten.

### 5.4 Vorstellung handelnder Personen

Zu Vorstandsmitgliedern wurden Peter R. Ackermann, Rechtsanwalt und Gründer der gleichnamigen Stiftung bürgerlichen Rechts, und Peter Ogrzall, Diplom-Sozialpädagoge, vom Aufsichtsrat bestellt. Ihnen wurde die Befugnis erteilt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Nach der Hauptversammlung am 23. September bestellte der Aufsichtsrat Felix Lorenzen als drittes Vorstandsmitglied.

Dem Aufsichtsrat gehörten bis zum 23. September 2017 folgende Personen an:

Dr. Robert Gutsche, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt und Chief Financial Officer (CFO) der *IFA Rotorion-Holding GmbH* (Vorsitzender).

Timon Heinrich, Diplom-Betriebswirt (BA) und Vorstand der *Hansen & Heinrich AG* (stellvertretender Vorsitzender).

Katja Hintze, M.A. phil., Vorstandsvorsitzende und Geschäftsführerin des *Landesverbands schulischer Fördervereine Berlin-Brandenburg e.V.* und Vorstandsvorsitzende der *Stiftung Bildung*.

Nach dem am 23. September 2017 erfolgten Rücktritt der drei Mitglieder des Aufsichtsrats wurden in der Hauptversammlung folgende Personen neu berufen:

Timon Heinrich, Diplom-Betriebswirt (BA) und Vorstand *Hansen & Heinrich AG* (Vorsitzender).

Dr. Robert Gutsche, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt und Vorstandsmitglied (CEO) der *IFA Rotorion-Holding GmbH* (stellv. Vorsitzender).

Kirsten Ackermann-Piech, in der Flüchtlingsarbeit engagiert und seit 2013 mit dem Vorstandsmitglied Peter Ackermann verheiratet.

Felix Dresewski, Leiter der *Kurt und Maria Dohle Stiftung*.

Marit Nieschalk, acht Jahre lang Mitarbeiterin der Kreuzberger Kinderstiftung.

Dr. Rupert Graf Strachwitz, Leiter des *Maecenata Instituts*.

Katja Urbatsch, Gründerin und Leiterin von *Arbeiterkind.de*.

Die Aufsichtsratsmitglieder waren ohne Vergütung tätig.

## **5.5 Partnerschaft, Kooperation, Netzwerke**

Die Kreuzberger Kinderstiftung gAG ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe.

In unserem Stipendienprogramm arbeiten wir mit *AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.*, *Experiment e.V.*, dem *Deutschen Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU)* und *Open Door International e.V.* zusammen. Zu den Kooperationspartnern des Stipendienprogramms gehören zudem mehrere Kultusministerien.

Bei der Vergabe von Reisestipendien kooperieren wir mit der *Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa* und bei der Vergabe der ECCHR-Stipendien mit dem *European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR)*.

Die Kreuzberger Kinderstiftung gAG ist zudem Mitglied im *Netzwerk Chancen* und im *Netzwerk Stiftungen und Bildung* sowie bei *Citizens for Europe*.

## 6 Organisationsprofil

Die Kreuzberger Kinderstiftung gemeinnützige Aktiengesellschaft wurde am 26. Juni 2014 gegründet. Am 11. September 2014 wurde sie vom Amtsgericht Charlottenburg ins Handelsregister aufgenommen (HRB 161327 B).

Die Gesellschaft ist wegen der Förderung der Jugendhilfe, der Erziehung und der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamts für Körperschaften I, Berlin StNr. 27/613/03223 vom 15.05.2018 für den letzten Veranlagungszeitraum 2016 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Insbesondere ist Gegenstand des Unternehmens a) die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg und den angrenzenden Stadtbezirken durch den Erhalt und die Bereitstellung des Gebäudes nebst Garten in der Ratiborstraße 14a mit seinen dort vorhandenen Lern- und Spielangeboten sowie b) die Vergabe von Auslandsstipendien an Jugendliche, deren schulischer Bildungsweg mit einem mittleren Schulabschluss endet und c) die Förderung steuerbegünstigter Aktivitäten anderer steuerbegünstigter Körperschaften im Zweckbereich der Gesellschaft.

Die Gesellschaft wird vom Vorstand geleitet, der vom Aufsichtsrat bestimmt und kontrolliert wird. Der Aufsichtsrat wird von der Hauptversammlung gewählt.

Die Kreuzberger Kinderstiftung (Stiftung bürgerlichen Rechts) hält 39 % der Anteile an der Kreuzberger Kinderstiftung gAG. Die Kreuzberger Kinderstiftung gAG hält 100 % der Anteile an der *OWK Film-Gesellschaft mbH* sowie 100 % der Anteile an der *Orbit-Actividades Turisticas (Portugal) Limitada*.

## 7 Finanzen

Im Folgenden sind die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz des Jahresabschlusses 2017 dargestellt:

### *Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.1.2017 bis 31.12.2017*

		Geschäftsjahr	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse		3.000,00	3.000,00
2. Erträge aus Spenden		<u>201.046,99</u>	<u>1.163.324,36</u>
<b>3. Gesamtleistung</b>		204.046,99	1.166.324,36
4. sonstige betriebliche Erträge		0,00	411.669,69
übrige sonstige betriebliche Erträge			
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	186.399,21-		201.781,91-
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>29.599,02-</u>		<u>38.980,16-</u>
		215.998,23-	240.762,07-
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		6.443,47-	6.326,00-
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Raumkosten	42.000,00-		50.000,00-
b) Reparaturen und Instandhaltungen	3.900,82-		5.160,23-
c) Werbe- und Reisekosten	7.625,72-		5.506,45-
d) verschiedene betriebliche Kosten	<u>423.217,60-</u>		<u>622.772,28-</u>
		476.744,14-	683.438,96-
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		2.912.961,87	0,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		32.436,25	0,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>1.345,40-</u>	<u>9.506,76-</u>
<b>11. Ergebnis nach Steuern</b>		<u>2.448.913,87</u>	<u>637.960,26</u>
<b>12. Jahresüberschuss</b>		<u>2.448.913,87</u>	<u>637.960,26</u>

## Bilanz zum 31.12.2017

### Aktiva

		31.12.2017	31.12.2016
	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Sachanlagen			
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.848,00	9.944,00
II. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	1.155,49		1.155,49
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>2.519.403,67</u>		<u>909.810,27</u>
		2.520.559,16	910.965,76
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.890,01		0,00
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.196.025,70</u>		<u>1.000.000,00</u>
- davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 2.145.000,00 (Euro 0,00)		2.201.915,71	1.000.000,00
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		1.013.076,73	218.790,01
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		0,00	3.868,15
		<hr/>	<hr/>
		<u>5.739.399,60</u>	<u>2.143.567,92</u>

## Passiva

		31.12.2017	31.12.2016
	Euro	Euro	Euro
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		75.000,00	75.000,00
II. Kapitalrücklage		0,00	465.116,18
III. Gewinnrücklagen			
satzungsmäßige Rücklagen		50.000,00	50.000,00
IV. Verlustvortrag		885.246,13	217.830,31-
V. Jahresüberschuss		2.448.913,87	637.960,26
<b>B. Rückstellungen</b>			
sonstige Rückstellungen		5.050,00	4.665,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.398,54		796,71
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
Euro 3.398,54 (Euro 796,71)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		60.000,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
Euro 0,00 (Euro 60.000,00)			
3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.271.791,06</u>		<u>1.067.860,08</u>
- davon aus Steuern Euro 0,00 (Euro 299,60)		2.275.189,60	1.128.656,79
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 0,00 (Euro 5.966,08)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 166.00,00 (Euro 1.067.860,08)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 0,00 (Euro 200.000,00)			
		<u>5.739.399,60</u>	<u>2.143.567,92</u>